

VORWORT

Bei der vorliegenden Untersuchung handelt es sich um eine überarbeitete und gekürzte Fassung meiner Dissertation, die 2006 vom Fachbereich für Geschichts- und Kulturwissenschaften der Johannes Gutenberg-Universität Mainz angenommen wurde. Die seit dem Abschluss des Manuskripts im Juni 2006 erschiene Literatur konnte nur in Auswahl eingearbeitet werden; die Arbeit von C.-G. Alexandrescu, Blasmusiker und Standartenträger im römischen Heer (Cluj-Napoca 2010), konnte ebenfalls nicht mehr berücksichtigt werden.

Entgegen der in den Publikationen des RGZM üblichen Zitierweise wurden hier die DAI-Richtlinien angewendet; im Literaturverzeichnis sind bei den Zeitschriften und Reihen, für die es keine Sigel des DAI gibt, Abkürzungen gemäß den RGK-Richtlinien verwendet worden.

Ein besonderer Dank gilt meinem Lehrer Robert Fleischer, der diese Arbeit aufmerksam begleitet hat und dessen Hinweise und Ratschläge mir stets eine große Hilfe waren. Auch Oliver Stoll, der dankenswerterweise das Koreferat übernommen hat und stets bereit war, Überlegungen zu diskutieren und mir dabei wertvolle Tipps gegeben hat, danke ich sehr. Ferner bin ich Ernst Künzl zu großem Dank verpflichtet, der nicht nur die Anregung für eine Beschäftigung mit diesem Thema gegeben hat, sondern auch im Verlauf der Arbeit stets zu Gesprächen bereit war. Zudem danke ich den weiteren Angehörigen des Gutachterausschusses Gerhard Horsmann, Klaus Junker und Detlev Kreikenbom für ihre Anregungen und Hinweise. Dem Thema der Untersuchung und der immensen Materialbasis entsprechend waren zahlreiche Reisen notwendig, um wenigstens die wichtigsten Objekte selbst in Augenschein nehmen zu können. Hierbei ist mir durch zahlreiche Kolleginnen und Kollegen überaus freundliche Unterstützung zuteil geworden, wofür ich mich herzlich bedanken möchte. Zu nennen sind hier insbesondere L. Allason-Jones (Newcastle University, Museum of Antiquities), C. Amrhein (Saalburg), W. Füll (Landesmuseum Wiesbaden), K. Geißler (Museum der Stadt Worms), H. v. Grawert (Frankfurt), P. Gentil (Corinium Museum, Cirencester), R. Harreither (Museum Lauriacum, Enns), E. Hartley (Yorkshire Museum, York), U. Heimberg (Landesmuseum Bonn), S. Helas (Rom), S. Hengster (Museum in Hanau-Steinheim), B. Heukemes (†) (Museum Ladenburg), M. Kemkes (Limesmuseum Aalen), M. Klein (Landesmuseum Mainz), L. Kocsis (Ungarisches Nationalmuseum, Budapest), Z. Mráv (Ungarisches Nationalmuseum, Budapest), J. Musto (Hexham Abbey), M. Németh (Museum Aquincum, Budapest), C. Pause (Clemens-Sels-Museum, Neuss), G. Plowright (English Heritage), A. Ridolfi (Rom), D. Robinson (Grosvenor Museum, Chester), M. Scalini (Museo di Modena), H. Schubert (Universität Frankfurt/Main), K. Szirmai (Museum Aquincum, Budapest), C. Valeri (Vatikanische Museen, Rom), K. Zhuber-Okrog (Kunsthistorisches Museum, Wien). Außerdem sei den durch die genannten Kollegen vertretenen Institutionen sowie der Soprintendenza Archeologica della Provincia di Napoli e Caserta, der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten und der Académie Française in Rom für die freundliche Genehmigung zur Publikation von Photographien dort jeweils aufbewahrter Objekte herzlich gedankt.

An dieser Stelle sei angemerkt, dass alle Angaben zu Aufbewahrungsort und Erhaltungszustand dem Stand von 2006 entsprechen. Spätere Verbringungen oder Beschädigungen, die insbesondere durch das Erdbeben in der Region um L'Aquila am 6. April 2009 entstanden sein können, sind nicht berücksichtigt.

Für anregende Gespräche und Hinweise bin ich N. Birkle (Mainz), S. Burst (Heidelberg), A. Busch (Rom), S. Diebner (Rom), S. Freyberger (Rom), A. Heinemann (Freiburg), T. Hölscher (Heidelberg), K. Jara (Rom), P. Jung (Mainz), I. Klenner (Mainz), J. Lipps (München), A. Matthaei (München), S. Prignitz (Berlin), O. Schipp (Mainz/Trier), S. Schmidt (Leipzig), A. Slawisch (Halle), B. Spalthoff (Tübingen), F. Stilp (Montpellier), V. Vaelske (Berlin), P. Winheim (Mainz), K. Witzer (Rom) und H. Ziemssen (Berlin) zu großem Dank verpflichtet. Bei der Beseitigung lästiger Tippfehler halfen dankenswerterweise J. Leithoff, N. Roth und G. Scriba.

Ein besonderer Dank gilt der Studienstiftung des deutschen Volkes, die mir durch die Gewährung eines mehrjährigen Promotionsstipendiums sowie Beihilfen zu den notwendigen Forschungsreisen die Möglichkeit eröffnete, diese Arbeit unbelastet von wirtschaftlichen Sorgen anzufertigen. Zudem bin ich der Johannes Gutenberg-Universität Mainz zu Dank verpflichtet, die durch die Vergabe eines Förderstipendiums die Anfänge dieser Arbeit maßgeblich unterstützt hat.

Dem Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz danke ich herzlich für die Aufnahme in die Schriftenreihe »Monographien des Römisch-Germanischen Zentralmuseums« und die damit verbundene redaktionelle Betreuung. Ein besonderer Dank gilt hier neben B. Pferdehirt, H. G. Frenz und R. Köster auch S. Scheffler und C. Nickel für ihre sorgfältige und engagierte Tätigkeit sowie die gute und enge Zusammenarbeit.

Schließlich möchte ich meiner Familie und meiner Frau Katrin meinen zutiefst empfundenen Dank aussprechen, da ohne ihre private Unterstützung und ihr bereitwilliges Ertragen der mit einer solchen Tätigkeit verbundenen Launen und Probleme diese Arbeit niemals hätte beendet werden können. Entsprechend sind sie es auch, denen dieses Buch gewidmet ist.

Heidelberg, im Juni 2009

Kai M. Töpfer